

Die meisten, die sich für das Grundstück in Rancate bei Mendrisio interessiert hatten, verzichteten danach auf den Kauf. Denn die Parzelle ist schwierig zu bebauen: Mit Seitenlängen von 86 und 15 Metern ist das Grundstück ein regelrechter Schlauch, der zudem nur auf einer Schmalseite erschlossen war. Die Architekten Melanie Stocker und Dong Joon Lee – beides Absolventen der Accademia di Architettura in Mendrisio – sahen in dieser Ausgangslage aber eine Herausforderung: Sie wollten auf dem Grundstück ihr Wohnhaus errichten. Sie suchten das Gespräch mit den Besitzern des Nachbargrundstücks, um Lösungen zu erörtern.

Mit einem ungewöhnlichen Projekt erlangten sie das Recht, deren Privatstrasse benützen zu dürfen, die auf der Längsseite des Grundstücks verläuft. Dadurch wurde es möglich, auf dem Grundstück zwei Zweifamilienhäuser zu entwerfen – denn jetzt liess sich ja die ganze Fläche erschliessen. Das Konzept hätten sie gemeinsam erarbeitet, betont der aus Südkorea stammende Dong Joon Lee; Melanie Stocker sei bei ästhetischen Fragen federführend gewesen, er bei technischen.

Bislang ist das erste der beiden geplanten Gebäude errichtet worden. Das Zweifamilienhaus ist gerade einmal sechs Meter breit – das entspricht dem Maximum, das gemäss den vorgeschriebenen Abständen möglich war. Es steht auf zwei eingeschossigen Sockeln, zwischen denen sich ein Portico befindet. Dank dieser Öffnung können die Nachbarn nach wie vor auf den dahinterliegenden Rebberg blicken. Der Leerraum verleiht dem Gebäude Leichtigkeit und betont seine kecke Gestalt.

Grosse Fenster eröffnen schöne Ausblicke

In den beiden Gebäudesockeln sind jeweils der Zugangsbereich zu den zwei Hausteilen und ein Gästezimmer untergebracht. Im grösseren Hausteil führt eine schmale, lange Treppe bis zuoberst auf die Dachterrasse. Der Treppenraum wird auf der gesamten Höhe von achteinhalb Metern durch Tageslicht beleuchtet. Im ersten Obergeschoss befinden sich die Schlafzimmer, im zweiten der Wohnbereich – auch das ein Zugeständnis an den Nachbarn wegen der räumlichen Nähe. Das Wohnzimmer ist mit dreieinhalb Metern überhoch. Einzig im Küchenteil gibt es eine übliche Raumhöhe, weil darüber das oberste Geschoss mit Atelier und Dachterrasse hineingebaut wurde.

Das zwischen dem hellen Atelier und dem Wohnzimmer eingesetzte Innenfenster lässt zusätzliches Licht in den Wohnraum und ermöglicht einen überraschenden Ausblick auf die Dorfkirche. Halb transparente Vorhänge erlauben es, den Wohnraum zu gliedern und von der Küche abzutrennen. Die Fenster auf den beiden Stirnseiten des Hauses sind räumhoch.

Auf der südlichen Längsseite gibt es wegen der starken Sonneneinstrahlung nur wenige, kleine Fenster. Gegen Norden eröffnen grosse Fenster schöne Ausblicke auf den Rebberg und die hügelige Landschaft in Richtung Monte Generoso. Einen Panoramablick kann man von der Dachterrasse aus geniessen. Da diese in eine Lücke des Dachs eingefügt wurde, ist man dort auch vom schwachen Rauschen der nahe gelegenen, aber nicht sichtbaren Autobahn abgeschirmt.

«Man kann mehr wagen, wenn man Bauherr und Architekt in

Auf dem hohen Sockel

Ein Architektenpaar hat ein ungewöhnliches Grundstück in Rancate TI ungewöhnlich bebaut



Das Grundstück ist ein veritabler Schlauch, alles schiesst in die Höhe: Einzig im Küchenteil hat die Raumhöhe das sonst übliche Mass

FOTOS: BRUNO AUGSBURGER, MARCELO VILLADA ORTIZ

An der Grenze des Machbaren

Die Verkleidung aus Titanzinkblech verleiht dem Doppelhaus in Rancate den Charakter eines Kunstobjekts. Die Aufteilung in 50 Zentimeter breite Abschnitte macht die Fassade elegant; durch die Abrundung der Kanten erhält das Gebäude zudem eine besondere Leichtigkeit und eine Anmutung, als ob es eingepackt worden wäre. «Solche Biegungen kann man nur mit Blech erreichen», erklärt die Architektin Melanie Stocker. «Wegen des engen Radius geriet man aber auch mit diesem

Material in den Grenzbereich des technisch Machbaren.» In einem zwei Jahre dauernden Austausch mit den Mitarbeitenden der Firma Bless AG in Erstfeld wurde eine umfassende Lösung entwickelt. Die Spezialisten erstellten sogar ein Modell im Massstab eins zu eins, um die Auswirkungen aller Details erkennbar zu machen. Am vorbewitterten Material «Rhein-zink pro» gefällt Melanie Stocker besonders gut, wie dieses «das Wetter widerspiegelt und seine Farbe mit dem Licht verändert».

einem ist», sagt Melanie Stocker. «Wir haben deshalb auch Experimente mit Materialien durchgeführt, die aufwendig waren.» Ungewöhnlich ist vor allem das hinterlüftete Titanzinkblech, welches das Haus «wie eine Haut» umhüllt – auch an den frei stehenden Unterseiten. Im Gegensatz zu dieser glatten Blechverkleidung sind die Innenwände als rauer Sichtbeton belassen. Eine mineralische Lasur verleiht ihnen einen textil wirkenden Blauschimmer, der die Farbtöne der Blechfassade weiterführt. Dank vergipsten Zwischenwänden und weiss geöltem Eichenparkett wirken die Räume erstaunlich hell und warm.

ImmobilienWirtschaft

7. JULI 2013

Erleucht

Sie suchen den man s blamiert? Website v 1980er-J Funkban bei Habit sein eige und Desi sorgen f Akzente Shade C die feine ab etwa von Wol www.to

Erhell

Wer ha tekt ste Paris? Istanb grossf Zumth stellt i Werke graus breite zen Te ger A Maga ten si mit d näch ren k «Arc Von / von f und unge

SonntagsZeitung

ARCHITECTUR
VON AALTO BIS ZUM

ung für unsere Immobilien
E-Mail an die Adresse:
gszeitung.ch

TIPP

Klosters

te Wohnhaus liegt in e Klosters Platz. Es bein n Untergeschoss eine t separatem Eingang, e wie ein 2-Zimmer-Apar Haus wurde durch Anba it. Darüber hinaus verfü g, einen Kleinviehstall Wiese sowie eine r. Der Verkaufspreis liegt

53



Alle weiteren Informationen finden Sie auf:
www.sonntagszeitung.ch/immobilien